

Tiere und Pflanzen als Anpassungskünstler

Die Moorspezialisten

An die Moorweiher mit ihren extremen Standortverhältnissen durch das saure Wasser, die Nährstoffarmut und die wechselnden Wasserstände mussten sich Tiere und Pflanzen erst anpassen.

Moorweiher sind der einzige Lebensraum, in denen einige dieser Spezialisten leben können.

Hier einige bekannte Vertreter:

Der **Moorfrosch**



Das Männchen färbt sich während der Paarungszeit blau.

Der **Rundblättrige Sonnentau** fängt mit seinen klebrigen Blättern Insekten, um so im Boden fehlende Nährstoffe zu bekommen.



Die **Kleine Moosjungfer**



Ihre Larve, die im Weiher lebt, braucht 2 Jahre für ihre Entwicklung zur Libelle. In dieser Zeit darf der Weiher nicht austrocknen.

Torfmoose

können das 30-fache ihrer Trockenmasse an Wasser aufnehmen. Aus den abgestorbenen Teilen entsteht Torf.



Der **Bremi-Wasserschlauch**



ist wie der Sonnentau eine fleischfressende Pflanze, die aber mit ihren Fangblasen im Wasser kleinste Tierchen fängt. Sie ist in ganz Mitteleuropa nur noch hier zu finden und somit die größte Rarität im Aischgrund.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landratsamt Erlangen-Höchstadt, Untere Naturschutzbehörde, Herr Marabini, Tel. 09193 20-598,



oder beim

Landschaftspflegeverband Mittelfranken,
Frau Klein-Schmidt, Tel. 0981 46533528



Herausgeber: Landratsamt Erlangen-Höchstadt



LEBENSRAUMNETZ MOORWEIHER UND NIEDERMOORE

MOOR- WEIHER



EINE DER GRÖSSTEN TEICHLANDSCHAFTEN DEUTSCHLANDS

DER AISCHGRUND

Von jeher waren die Böden zwischen Höchststadt und Erlangen sehr arm und lieferten nur verhältnismäßig geringe Erträge. Aber schon zur Zeit **Karls des Großen** erkannten die Klöster im Bistum Bamberg die Möglichkeit, im Aischgrund Fischteiche anzulegen.

Da früher während der Fastenzeit Fisch ein wichtiger Fleischersatz und somit ein lukratives Geschäft war, wurde eine Vielzahl solcher Weiher gebaut und zur Aufzucht von Karpfen genutzt.

Die vielen Weierketten prägen das **Landschaftsbild** der Region und machen sie zu einer unverwechselbaren Gegend.



Rund 7.000 Weiher liegen im Aischgrund



Was macht einen Weiher zum Moorweiher?

Die meisten Weiher im Aischgrund werden fast ausschließlich von Regenwasser gespeist. Man bezeichnet sie deshalb auch als **Himmelsweiher**. Wird nun ein Weiher, der im Wald oder am Waldrand liegt, nicht mehr zur Karpfenzucht genutzt, kann daraus ein Moorweiher entstehen.

Moorweiher sind wegen ihrer Lage sehr **nährstoffarm** und **sauer**. Auch **wechselnde Wasserstände** sind nicht ungewöhnlich. Ist der Moorweiher nur noch selten von Wasser überstaut, kann sich daraus ein Niedermoor entwickeln.

Trotz oder gerade wegen dieser schwierigen Verhältnisse, sind Moorweiher **Lebensräume** für speziell angepasste Tier- und Pflanzenarten, die man sonst nirgends im Aischgrund findet.

Pflege und Finanzierung

Um diese **Artenvielfalt** zu **erhalten**, müssen regelmäßig Pflegemaßnahmen, wie Entbuschen oder Mahd, durchgeführt werden.

Ohne diese würden die Weiher durch die natürliche **Sukzession** (Entwicklung) verbuschen oder austrocknen. Mit der Zeit entsteht dann daraus Wald und der wichtige Lebensraum Moorweiher wäre wieder verloren.

Ca. 40 ha Weiherfläche sind mittlerweile mit finanzieller Unterstützung des **Bayerischen Naturschutzfonds** im Besitz des Landkreises Erlangen-Höchststadt und konnten somit als wertvoller Lebensraum, meist als Moorweiher, gesichert werden.

Aber auch Gemeinden und private Weiherbesitzer beteiligen sich bei Maßnahmen, um solche auch historisch bedeutsame Teiche zu erhalten.

Der Landschaftspflegeverband Mittelfranken kümmert sich in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis um die Finanzierung der notwendigen Pflegemaßnahmen.

So entstand im Laufe der Zeit eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten, wovon die Natur sehr profitiert.



Die Mahd erfolgt händisch.